

Ich steh an deiner Krippen hier

Intonation 1



Begleitsatz 1

1. Ich steh an dei - ner Krip - pen hier, o Je - su, du mein Le - ben; Nimm hin, es ist mein
ich kom - me, bring und schen - ke dir, was du mir hast ge - ge - ben.

Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm al - les hin und lass dirs wohl ge - fal - len.

Intonation 2



Begleitsatz 2

1. Ich steh an dei - ner Krip - pen hier, o Je - su, du mein Le - ben; Nimm hin, es ist mein
ich kom - me, bring und schen - ke dir, was du mir hast ge - ge - ben.

Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm al - les hin und lass dirs wohl ge - fal - len.

2. Da ich noch nicht geboren war, / da bist du mir geboren / und hast mich dir zu eigen gar, / eh ich dich kannt, erkoren. / Eh ich durch deine Hand gemacht, / da hast du schon bei dir bedacht, / wie du mein wolltest werden.

3. Ich lag in tiefster Todesnacht, / du warest meine Sonne, / die Sonne, die mir zugebracht / Licht, Leben, Freud und Wonne. / O Sonne, die das werte Licht / des Glaubens in mir zugericht, / wie schön sind deine Strahlen!

4. Ich sehe dich mit Freuden an / und kann mich nicht satt sehen; / und weil ich nun nichts weiter kann, / bleib ich anbetend stehen. / O dass mein Sinn ein Abgrund wär / und meine Seel ein weites Meer, / dass ich dich möchte fassen!

5. Wann oft mein Herz im Leibe weint / und keinen Trost kann finden, / rufst du mir zu: «Ich bin dein Freund, / ein Tilger deiner Sünden. / Was trauerst du, mein Brüderlein? / Du sollst ja guter Dinge sein, / ich zahle deine Schulden.»

6. O dass doch so ein lieber Stern / soll in der Krippe liegen! / Für edle Kinder grosser Herrn / gehören güldne Wiegen. / Ach Heu und Stroh ist viel zu schlecht, / Samt, Seide, Purpur wären recht, / dies Kindlein drauf zu legen!

7. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, / ich will mir Blumen holen, / dass meines Heilands Lager sei / auf lieblichen Violten; / mit Rosen, Nelken, Rosmarin / aus schönen Gärten will ich ihn / von oben her bestreuen.

8. Du fragest nicht nach Lust der Welt / noch nach des Leibes Freuden; / du hast dich bei uns eingestellt / an unsrer Statt zu leiden, / suchst meiner Seele Herrlichkeit / durch Elend und Armseligkeit; / das will ich dir nicht wehren.

9. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, / mein Heiland, nicht versagen: / dass ich dich möge für und für / in, bei und an mir tragen. / So lass mich doch dein Kripplein sein; / komm, komm und lege bei mir ein / dich und all deine Freuden.

10. Zwar sollt ich denken, wie gering / ich dich bewirten werde: / Du bist der Schöpfer aller Ding, / ich bin nur Staub und Erde; / doch bist du so ein lieber Gast, / dass du noch nie verschmähet hast / den, der dich gerne siehet.

Text: Paul Gerhardt 1607–1676

Melodie: Johann Sebastian Bach 1685–1750

Intonation 1, Satz 1 und Intonation 2: Hanspeter Aeschlimann 1992

Satz 2: nach Johann Sebastian Bach

Übereinstimmende Fassung mit dem Entwurf des Begleitwerks zum neuen Reformierten Gesangbuch

Rechte: BOV-Verlag, Basel (Intonation 1, Satz 1, Intonation 2)